

Interfraktionelle Kleine Anfrage GB/JA!, JUSO (Anna Jegher, JA!/Vanessa Salamanca, GB/Paula Zysset, JUSO): Keine Bühne für Täter*innen

Trotz massiver Vorwürfe der sexualisierten Gewalt und des Machtmissbrauchs gegenüber dem Frontsänger der Band Rammstein, Till Lindemann, fanden am 17. und 18. Juni – nur drei Tage nach dem schweizweiten feministischen Streik – im Wankdorfstadion zwei Rammstein-Konzerte statt. Von verschiedenen Seiten wurde eine Absage beider Konzerte gefordert. Eine Petition dazu wurde innert weniger Tage von über 8000 Menschen unterschrieben. Der Veranstalter Gadget abc reagierte darauf lediglich mit Massnahmen, wie die «row zero» aufzuheben und die Afterparty abzusagen. Angesichts der schwerwiegenden Vorwürfe wäre eine Absage der Konzerte die einzig angebrachte Reaktion gewesen.

Im kürzlich verabschiedeten Aktionsplan für Gleichstellung von Frauen, Männern und LGBTIQ Personen der Stadt Bern ist als zweiter Schwerpunkt festgehalten: «Die Stadt Bern sorgt für den Schutz vor geschlechtsspezifischer Gewalt und Diskriminierung». Im April dieses Jahres startete entsprechend die Kampagne «Bern schaut hin», die unter anderem sexualisierte Gewalt bekämpfen soll. Anders, als laut diesen Zielen zu erwarten gewesen wäre, hat sich die Stadtregierung allerdings nicht öffentlich für eine Absage der Konzerte positioniert. Im Gegenteil liess Gemeinderat Reto Nause in einem Artikel der Zeitung «der Bund» gar verlauten, er würde am Konzert teilnehmen.¹ Für uns stehen diese rape-culture verharmlosenden Aussagen der Stadtregierung klar im Widerspruch zu ihren erklärten Zielen, sexualisierte Gewalt zu bekämpfen.

Die Solidarität muss bei den Opfern von Machtmissbrauch und sexualisierter Gewalt liegen und nicht bei den Tätern. Angesichts dieser Umstände stellt sich uns die Frage, inwiefern sich der Gemeinderat im Rahmen der Rammstein-Konzerte tatsächlich für den Schutz von Opfern sexualisierter Gewalt eingesetzt hat.

Der Gemeinderat wird deshalb gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

- Hat der Gemeinderat mit den Veranstaltenden im Vorfeld das Gespräch gesucht?
- Welche Handlungsmöglichkeiten sah/sieht der Gemeinderat, um die Durchführung von gesellschaftlich unverantwortbaren Veranstaltungen zu verhindern?
- Wie will der Gemeinderat sicherstellen, dass sich so eine Situation in Zukunft nicht wiederholt?

Bern, 29. Juni 2023

Erstunterzeichnende: Anna Jegher, Vanessa Salamanca, Paula Zysset

Mitunterzeichnende: Mahir Sancar, Sarah Rubin

Antwort des Gemeinderats

Zu Frage 1:

Zwischen Mitarbeitenden der Direktion für Sicherheit, Umwelt und Energie als Bewilligungsbehörde (Lautsprecherbewilligung) und der Veranstalterin fanden diverse Gespräche statt.

Zu Frage 2:

Im vorliegenden Fall wurde zwischen den Kulturschaffenden und den Vertretenden der Lokalität, in welcher das Konzert stattgefunden hat, ein Vertrag abgeschlossen. Der Gemeinderat verurteilt

¹ <https://www.derbund.ch/das-linke-bern-im-rammstein-dilemma-392816431324>

sexualisierte Gewalt aufs Schärfste, er ist aber auch der Meinung, dass, solange keine rechtskräftige Verurteilung vorliegt, die Unschuldsvermutung gilt.

Zu Frage 3:

Gemeinderat und Bewilligungsbehörde sind bezüglich der Thematik sensibilisiert. Die Bewilligungsbehörde wird zukünftig im Vorfeld abklären, welche Möglichkeiten im Rahmen der geltenden Rechtsordnung bestehen.

Bern, 23. August 2023

Der Gemeinderat